



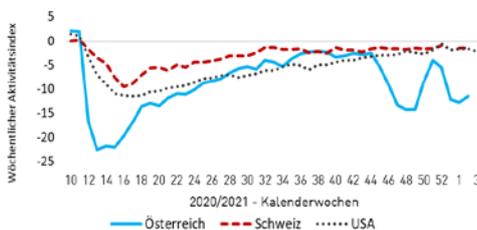
RECOVERY WATCH

ECHTZEITINDIKATOREN

Europa fällt zurück - im Vergleich zu China und den USA

Die Coronakrise wirft Europas Wirtschaft deutlich stärker zurück als jene ihrer wichtigsten Handelspartner. Während der IWF seine Wachstumsprognose für die USA in diesem Jahr auf 5,1 Prozent an hob, senkte er die Aussichten für die Eurozone auf 4,2 Prozent, obwohl der Eurozone bereits im Vorjahr eine deutlich stärkere Rezession zu schaffen machte als ihren Handelspartnern. Die US-Wirtschaftsleistung soll laut der IWF-Prognose bis zum Ende des heurigen Jahres das Niveau des Jahres 2019 um 1,5 Prozent übertreffen. Chinas Wirtschaft soll um beachtliche 10,6 Prozent über dem eigenen Vorkrisenwert liegen, während sich die Eurozone mit einer Wirtschaftsleistung von 96,6 Prozent noch deutlich unter dem BIP von 2019 befinden wird. Innerhalb Europas zeigt sich auf der Branchenebene weiterhin die relative Robustheit der Industrie im Vergleich zu den von Lockdowns stark betroffenen Dienstleistungssektoren. Der UniCredit Bank Austria EinkaufsManagerIndex stieg im Jänner auf 54,2 Punkte und liegt damit den siebenten Monat in Folge oberhalb der Wachstumsschwelle. Erstmals seit dem Ausbruch der Pandemie haben die Industriebetriebe laut der zugrundeliegenden Erhebung die Beschäftigung ausgeweitet. Aktuelle Daten der Statistik Austria zeigen für den Tourismus hingegen, dass die Nächtigungen in den heimischen Beherbergungsbetrieben im Jahr 2020 um 35,9 Prozent unter dem Vorjahreswert lagen. Diesen Winter wird es laut WIFO zu einem Nächtigungsminus von 85 Prozent kommen, außerdem wird der Lockdown die Tourismuseinnahmen um rund 14 Milliarden Euro senken.

Wöchentlicher Wirtschaftsindex

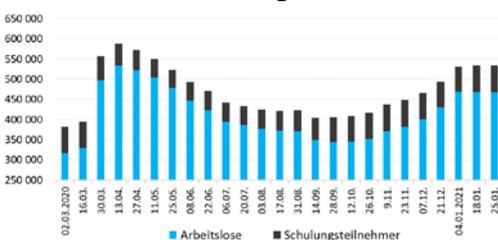


Quelle: WIFO, SECO, Federal Reserve Bank of New York
[Zur interaktiven Grafik](#)

Wöchentliche BIP-Lücke bei 11,4 Prozent

Der wöchentliche WIFO-Wirtschaftsindex zeigt, dass die saisonbereinigte wirtschaftliche Aktivität in Österreich in der Kalenderwoche (KW) 2 um 11,4 Prozent unter dem Vergleichswert des Vorjahres lag. Der Index zur wöchentlichen Wirtschaftsaktivität für die Schweiz zeigt ein Minus von 1,5 Prozent gegenüber der Vorjahresperiode. Der Weekly Economic Index (WEI) weist für die USA in der KW 3 eine Lücke von 2,2 Prozent im Vergleich zur Vorjahresperiode aus.

Arbeitslose und Schulungsteilnehmer

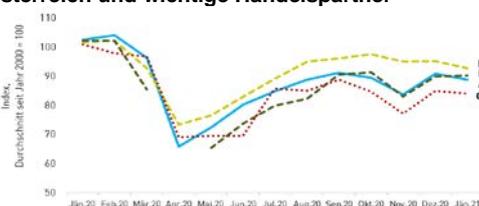


Quelle: BMAFJ, AMS
[Zur interaktiven Grafik](#)

Arbeitslosigkeit steigt nur mehr leicht

Es sind derzeit 534.256 Personen arbeitslos oder in AMS-Schulungen, das sind 744 mehr als letzte Woche. Die Anzahl der Arbeitslosen liegt aber um 113.000 Personen über dem Wert der Vergleichswoche im Vorjahr. In Kurzarbeit sind derzeit 458.993 Personen, das sind um 18.600 Kurzarbeitende mehr als in der Vorwoche.

Economic Sentiment Indicator Österreich und wichtige Handelspartner

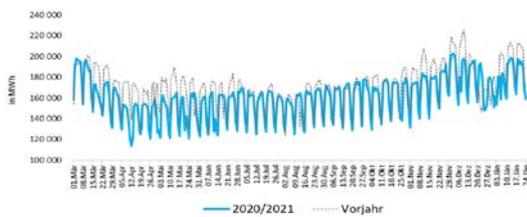


Quelle: Europäische Kommission
Anmerkung: Für Italien ist kein April-Wert verfügbar.
[Zur interaktiven Grafik](#)

Stimmungsindikator sinkt leicht im Jänner

Der Economic Sentiment Indicator (ESI) für Österreich ist im Jänner leicht gesunken im Vergleich zum Dezember, und zwar um 2,2 Punkte. Der Rückgang war ähnlich hoch wie in Deutschland. In Tschechien sank der ESI um einen Punkt. In Österreich verschlechterte sich auf sektoraler Ebene der Ausblick im Handel besonders stark.

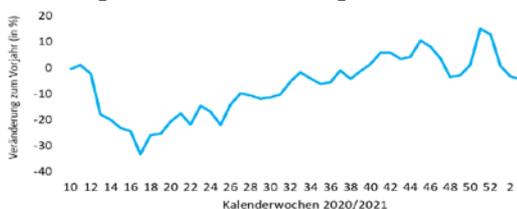
Stromverbrauch in Österreich



Quelle: SMARD

[Zur interaktiven Grafik](#)

Schiengüterverkehrsleistung

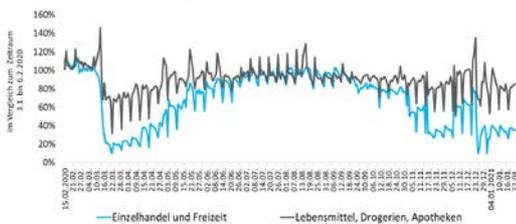


Quelle: ÖBB Infrastruktur AG, IHS.

Vorläufige Daten, saisonal-, feiertags- und outliertbereinigt

[Zur interaktiven Grafik](#)

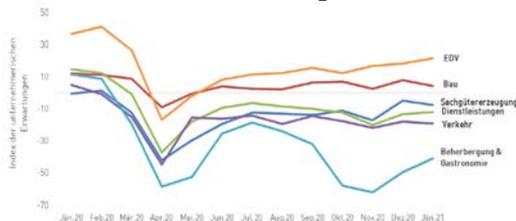
Einzelhandel und Freizeit in Österreich Frequenz laut Google Mobilitätsdaten



Quelle: Google Mobility

[Zur interaktiven Grafik](#)

Unternehmerische Erwartungen nach Branchen



Quelle: WIFO

[Zur interaktiven Grafik](#)

FAZIT: Zwei Entwicklungen setzten sich auch im Jänner fort. Dies ist einerseits die relative Robustheit der Industrie im Vergleich zu dem von Lock-downs viel stärker getroffenen Dienstleistungssektor und andererseits das Zurückfallen Europas im Vergleich zu China und den USA. Letzteres hängt unter anderem an der deutlich höheren Bedeutung des Tourismus für Europa als für die anderen beiden Handelsmächte. Erst mit flächendeckendem Testen und Impfen wird der Tourismus wieder an Fahrt gewinnen, dann ist allerdings mit starken Nachholeffekten zu rechnen, da viele Konsumenten es kaum erwarten können zu verreisen.

Stromverbrauchslücke bei 7,4 Prozent

Der Stromverbrauch lag letzte Woche um 7,4 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Im Vergleich zur Vorwoche weitete sich die Lücke gegenüber den Werten vom Jänner 2020 leicht aus.

Schiengüterverkehr weiter unter Vorjahr

Die Schienengüterverkehrsleistung befindet sich, so wie in der Vorwoche, unter dem Vorjahreswert. Die Lücke gegenüber dem Vorjahreswert liegt nun bei 4,3 Prozent und ist damit größer geworden als in der Vorwoche.

Einkaufsfrequenz wie in Vorwoche

Die Besuchsfrequenz im stationären Einzelhandels- und Freizeitbereich lag letzte Woche um durchschnittlich 64 Prozent unter dem Medianwert der ersten fünf Wochen des Jahres 2020. Auffällig ist, dass sich auch die Einkaufshäufigkeiten im Lebensmittelhandel, bei Drogerien und Apotheken deutlich unter dem Vorjahr befinden, und zwar um 18 Prozent unter der Benchmark vom Jahresanfang 2020.

EDV-Dienstleistungen stärker positiv

In einigen Branchen sanken die unternehmerischen Erwartungen im Jänner verglichen mit dem Vormonat. Im positiven Bereich notieren weiterhin nur die EDV-Dienstleistungen und der Bau. Die Sachgüterzeugung gab leicht nach. Ausgehend vom Tiefstwert im November haben sich die Zukunftserwartungen in der Beherbergung und Gastronomie weiter verbessert.